

Frauen & Mädchen Treffpunkt Courage 2021

Seit seiner Gründung 2016 ist der Treffpunkt ein Ort der interkulturellen Begegnung. Unabhängig von Alter, Herkunft oder Interessen begegnen sich Frauen in einem geschützten Raum, um sich auszutauschen und sich zu vernetzen.

Anfang 2021 musste der reguläre Betrieb aufgrund der gesetzlichen Einschränkungen infolge der Corona Pandemie geschlossen werden. Die Schließung des Regelbetriebs war für die engagierten ehrenamtlichen Frauen eine schwere Entscheidung.

Trotz der Beschränkungen ermöglichten die ehrenamtlichen Helferinnen Termine für die Ausgabe kostenfreier Kleidung für Frauen und Kinder, und um Frauen bei Fragen zu behördlichen Schreiben zu unterstützen. Anfang Juli konnte das „Courage“ wieder regulär öffnen und einige Angebote gestartet werden.

Ein lang gehegter Wunsch der Besucherinnen nach einem Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache konnte erfüllt werden. Einmal wöchent-

lich trifft sich eine kleine Gruppe von Frauen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht an einem regulären Sprachkurs teilnehmen können.

In der zweiten Jahreshälfte fanden einige Aktionen statt, wie die Teilnahme am „Fairen Frühstück“ der AGEW im Pfarrzentrum St. Stephanus, eine Besichtigung der Schokoladenfabrik „Peters“ sowie ein angeleitetes Klettern im Aktivpark Phoenix.

Die Resonanz auf die (Wieder Er-) Öffnung des Frauen & Mädchen Treffpunktes zeigte die Bedeutung des interkulturellen und integrativen Angebotes.

Auch in 2021 erhielt der Verein zur Sicherung des Frauen & Mädchen Treffpunktes Courage Mittel aus der Landesförderung „Komm-AN“ sowie einen Nebenkostenzuschuss der Stadt Beckum.

Ein großes Dankeschön geht an die zahlreichen Spender*innen von Sach- und Geldspenden.

Frauen & Mädchen Treff Courage

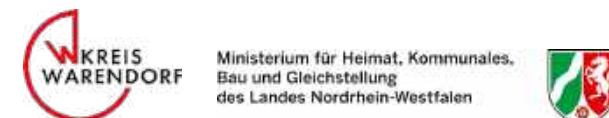


„Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Frauen- und Mädchen Treffs Courage waren trotz erschwerten Bedingungen durch die Pandemie im Einsatz und gestalteten ein breites Angebot.“
Quelle: Die Glocke 27.11.2021



„Die Mitwirkenden des Märchenbuchs trafen sich zu einem geselligen Abend um die Erfolgsgeschichte und die damit verbundene 2. Auflage des Märchenbuchs zu feiern.“

Die Frauenberatungsstelle/Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt wird gefördert von:



Seit 2020 ist der Verein Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.



Statistik der Frauenberatungsstelle /Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt

Anzahl der beratenen Klientinnen	483
Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder	418
Anzahl der Gespräche persönlich, telefonisch, Chat	2169
Fachberatungen	78
Staatsangehörigkeit	
deutsch ohne Migration	276
deutsch mit Migration	70
andere	98
Wohnorte	
Ahlen	112
Beckum	183
Ennigerloh	25
Oelde	77
übriges Kreisgebiet	63
unbekannt	23
Altersstruktur	
unter 14	1
14-17	16
18-25	92
26-40	174
41-50	82
51-60	66
über 60	26
keine Angaben/unbekannt	26

Problembereiche	
Gesundheit, psychische, psychosomatische Erkrankungen	461
Ängste	292
Depressionen	157
PTBS	115
Suizidalität	32
Sozialberatung	318
Anzahl der ALG 2 Bezieherinnen	168
finanzielle Hilfen mittels Stiftungen, Spenden u.a.	78
Trennung/Scheidung/ Beziehungsprobleme	374
Soz. Isolation / Kontaktprobleme	93
Gewalt insg.	396
physische Gewalt	235
psychische Gewalt	303
Anzahl der polizeilichen Benachrichtigungen	135
... zu häuslicher Gewalt	105
Sexualisierte Gewalt	142
Vergewaltigung/sex. Nötigung	73
zurückliegender Missbrauch	51
... sex. Belästigung	28
Digitale Gewalt	24
Prozessbegleitungen	18

TÄTIGKEITSBERICHT 2021

Die Angaben beziehen sich auf die Anzahl der Klientinnen. Die Problembereiche enthalten Mehrfachnennungen.

©kommunikativ.info Bilder Frauen helfen Frauen, Freepik.com by user19987712

TÄTIGKEITSBERICHT 2021



Finanzübersicht

Die Finanzierung der Beratungsstelle setzt sich zusammen aus öffentlichen Fördermitteln und Bußgeldern, Spenden sowie Vereinsbeiträgen. Der Haushalt 2021 betrug 348.820 EUR.

Das Land NRW bewilligte einen Personal- und Sachkostenzuschuss in Höhe von 208.120 EUR (60 %). Hierin enthalten ist ein Sonderzuschuss (24.000 EUR) aufgrund der Pandemie.

Der Kreis Warendorf finanzierte die Personalrestkosten der landesgeförderten Personalstellen zzgl. einem Sachkostenzuschuss von 93.783 EUR (27 %). Die Restkosten ca 47.000 EUR (13 %),

inkl. der Verwaltungskraft, brachte der Verein auf. In 2021 hat die Beratungsstelle für Fortbildungen und Dolmetscherinnenkosten Bundesmittel beantragt und erhalten. Unser besonderer Dank gilt der Blumenbecker-Stiftung, die unsere Arbeit seit vielen Jahren verlässlich mit 10.000 EUR fördert; ebenso den Raumpat*innen, die mit ihrem Beitrag die Kaltmiete der Einrichtung finanzieren und all den Initiativen, Unternehmen, Banken, Pfarrgemeinden, Stiftungen, Einzelpersonen, die unsere Beratungsstelle und Klientinnen, trotz dieser schwierigen Zeit, durch ihre Spenden unterstützt haben.



Frauen helfen Frauen Beckum e.V. | T 02521 16887 | frauenberatung-beckum.de

Tätigkeitsbericht 2021

Das Jahr 2021 erwies sich auf vielfältige Art und Weise herausfordernd, bewegend und schmerzlich für den Verein, die Frauenberatungsstelle/Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt und den Frauen & Mädchen Treffpunkt Courage.

Herausfordernd war der Umgang mit dem 2. Jahr in Folge unter der Corona-Pandemie. Die Arbeitsstruktur veränderte sich entsprechend den Vorgaben der Corona Schutzverordnungen. Inzwischen gehört es zum Arbeitsalltag der Mitarbeiterinnen, im Homeoffice zu arbeiten. Neben dem Angebot der persönlichen und telefonischen Beratung erfolgten auch Hilfesgespräche über Videochat.

Die Zahl der hilfesuchenden Klientinnen, die von Gewalt bedroht und/oder betroffen waren hielt sich auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Es zeigte sich in den Beratungsthemen eine deutliche Zunahme der psychischen Belastungen - insbesondere der Angststörungen - und sozialen Isolation.

Bewegt hat uns neben den vielfältigen frauenpolitischen Themen, wie der Umsetzung der Istanbul Konvention, der Pakt gegen Gewalt in NRW und den Gewaltschutzthemen für Frauen und Mädchen, dass wir wieder auf eine breite Basis der Unterstützung getroffen sind. Es war uns, bis auf die Wundertütenaktion auf dem Weihnachtsmarkt, auch in 2021 kaum möglich, eine Spendenakquise durchzuführen. Die Bereitschaft von Spender*innen und Förder*innen, unsere Arbeit zu unterstützen und damit wertzuschätzen, hat uns sehr bestärkt.

Schmerzlich war der Abschied von der langjährigen Leiterin der Beratungsstelle, Birgitta Rennefeld, die im Oktober nach langer Krankheit verstorben ist.

Wir bedanken uns für die vielen Zeichen der Solidarität und Verbundenheit und das uns entgegengebrachte Vertrauen in 2021.

Danke

2.500 EUR Spende von der Provinzial Beckum - 17.06.2021

Aktionen

„Auch in diesem Jahr verkauften fleißige Helfer*innen (v.l. Johanna Kettlack, Gaby Trampe, Gabriele van Stephaudt) die über die Stadtgrenzen hinaus beliebten Wundertüten für Kinder & Erwachsene auf dem Weihnachtsmarkt in Beckum.“
Quelle Die Glocke 27.11.2021



„Junge Verstärkung zum Verkauf der Wundertüten erhielt der Verein durch Levi und Lea.“



27.08.2021 Spendenübergabe der Sparkasse Beckum-Wadersloh v.l. Lisa Ackfeld (Frauenberatungsstelle Beckum), Malke Krampe (Sparkasse), Gaby Trampe (Vorstand Frauen helfen Frauen Beckum e.V.)



Bei der Spendenübergabe vor der Provinzial-Geschäftsstelle in Beckum: (v.l.) Guido Kleinwiese, Renate Föschinger und Lisa Ackfeld von „Frauen helfen Frauen“ sowie Michael Kleinwiese. Foto: Femkurs Die Glocke 17.06.2021

Abschied



**Immer sind es die Menschen
Du weißt es
Ihr Herz ist ein kleiner Stern
Der die Erde beleuchtet**

Rose Ausländer

**Birgitta Rennefeld
Leiterin der Frauenberatungsstelle
von 1999–2021**

✚ 05.10.2021

Diplom Pädagogin, Psychotherapeutin, ECP
Traumatherapeutin

Wir mussten uns im Oktober 2021 von Birgitta Rennefeld verabschieden. Sie starb nach langer Krankheit.

Unvergessen bleiben ihre Persönlichkeit, Fachlichkeit, Energie, Schaffenskraft, Humor und ihre große Herzlichkeit mit der sie im Verein Frauen helfen Frauen Beckum e.V., in der Frauenberatungsstelle/Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt und dem Frauen- & Mädchen-Treffpunkt Courage gewirkt, gestaltet und das Ansehen geprägt hat. Auf Werten wie Solidarität, Empathie, Vertrauen und Recht eines jeden Menschen, sein Leben selbstbestimmt zu gestalten, basierte ihr Wirken. „Frauenrechte sind Menschenrechte“ – mit dieser Haltung forderte sie die Offenlegung, Ächtung und den Abbau der alltäglichen Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

„Gewaltschutzarbeit ist Teamarbeit!“

Dieser Grundgedanke war ihr professioneller Motor. Mit ihrer freundlichen, offenen und herzlichen Art begegnete sie den Menschen unvoreingenommen und gewann so viele Unterstützer*innen und Förder*innen.

Ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Arbeit lag in der Entwicklung, Konzeptionierung und Durchführung von Präventionsmaßnahmen (z.B. Warnsignale häuslicher Gewalt, Liebe ist ..., Selbstbehauptung für Frauen und Mädchen mit Behinderungen, traumasensibler Umgang mit gewaltbetroffenen, geflüchteten Frauen u.v.a.m.).

Als erfahrene Referentin gab sie ihr enormes Fachwissen an Multiplikator*innen weiter. In örtlichen und überörtlichen Arbeitskreisen, Gremien und politischen Gesprächen brachte sie sich mit ihrer Fachkompetenz beharrlich, umsichtig, entschieden und inspirierend ein – für Frauenrechte, Gleichberechtigung und gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

Ein besonderes Herzensanliegen war bis zuletzt die Unterstützung von Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Die Vereinsfrauen, Vorstandsfrauen und Kolleginnen gedenken ihrer in tiefer Verbundenheit und Dankbarkeit.

Gewalt gegen Frauen

Eine aktuelle, repräsentative Studie zur Entwicklung von häuslicher Gewalt während der Pandemie ergab, dass sich die Gewalt gegen Frauen während des harten Lockdowns und/oder einer Quarantäne verstärkt hat und sie einer übermäßigen Kontrolle sowie körperlicher und sexueller Gewalt durch ihren Partner ausgesetzt waren. In 6,5 % erlitten Kinder, die im Haushalt lebten Gewalt (Vgl. Prof. Dr. Janine Steinert und Dr. Cara Ebert, Häusliche Gewalt während der Corona-Pandemie. (2022, 5. Juli). TUM. <https://tinyurl.com/yckpvcpv>). Als Risikofaktoren nannte die Studie: akute finanzielle Sorgen, Verlust des Arbeitsplatzes, psychische Erkrankungen und insbesondere das Zusammenleben mit Kindern in einem Haushalt unter 10 Jahren. Die Dunkelziffer liegt weitaus höher, da nicht alle Frauen Hilfeangebote nutzten oder Anzeige erstatteten.

Diese Ergebnisse spiegeln sich auch in der Statistik der Frauenberatungsstelle/Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt wieder.

Sie sind ein deutlicher Hinweis darauf, wie systemrelevant die professionellen Hilfen von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen sind. Sie gehören sowohl personell besser ausgestattet, als auch finanziell im Sinne einer Pflichtfinanzierung gesichert. Das Land NRW und der Kreis Warendorf tragen derzeit die Personalkosten und beteiligen sich mittels eines Zuschusses an den Sachkosten. Die Frauenschutzeinrichtungen müssen seit Jahren über Spendenmittel einen erheblichen Teil ihrer Kosten refinanzieren.

„Zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen beteiligte sich der Verein auch in diesem Jahr an der Aktion „Orange the world – Gewalt gegen Frauen beenden“, um ein Zeichen zu setzen.“
Quelle: Die Glocke 24.11.2021



Kinderschutz in Fällen häuslicher Gewalt

Die Frauenberatungsstelle berät 80% ihrer Klientinnen zum Thema Gewalt. In Fällen häuslicher Gewalt rückt nicht nur der Schutz der Frau in den zentralen Fokus, sondern auch der Kinderschutz. Kinder wachsen in Familien, in denen Partnerschaftsgewalt ausgeübt wird, in einem Klima der Angst, mit Gefühlen von Ohnmacht und Hilflosigkeit auf. Es entsteht i.d.R. ein Beziehungstrauma, da die Gewalt von einer der wichtigsten Bezugspersonen in ihrem Leben ausgeht und die Mutter gefährdet. Kinder werden in die Gewaltdynamik einbezogen. Gewalt, Einschüchterung, Kontrolle und Zwang richten sich nicht nur gegen die Mutter, sondern auch gegen die Kinder. Mit einer Trennung endet weder, wie häufig angenommen, die Gewalt, noch die Angst von Kindern vor dem gewalttätigen Elternteil. Der Wunsch nach Umgangskontakt wird

dem Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit übergeordnet.

Erfahrungsberichte von Klientinnen belegen, ebenso wie die aktuelle Studie von Dr. Wolfgang Hammer „Familienrecht in Deutschland“, April 2022, dass eine gleichberechtigte Elternschaft nach einer Trennung aus einer Gewaltbeziehung zu Lasten des Schutzes von Kindern und ihren Müttern erfolgen kann.

Vor dem Hintergrund des Kindeswohls bedürfen Umgangskontakte von Kindern zu einem gewaltausübenden Elternteil einer äußerst sorgfältigen Überprüfung und professionellen Begleitung. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle arbeiten u.a. aktiv in den kreisweiten Arbeitsgremien „Runder Tisch gegen Gewalt in Beziehungen“ und „Warendorfer Praxis“ mit.